

Zinsbulletin

Monatliche Zinseinschätzung

Dezember 2020



Überblick Zinsen (Basisszenario)

Leitzinsen

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)	
	07. Dez	Deutsche Bank	BBG Konsensus*
Eurozone	0,00	0,00	0,00
USA	0,25	0,25	0,25
Japan	-0,10	-0,10	0,00
Großbritannien	0,10	0,10	0,10

3-Monats Geldmarktsätze

	Aktuell 07. Dez	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 3-Monats-Euribor*		
		Deutsche Bank	BBG Konsensus*	07. Dez	Deutsche Bank	BBG Konsensus*
Eurozone	-0,53	-0,50	-0,50			
USA	0,23	0,30	0,25	0,76	0,80	0,75
Japan	0,08	0,10	-0,06	0,61	0,60	0,44
Großbritannien	0,03	0,10	0,10	0,57	0,60	0,60

10-jährige Staatsanleihen

	Aktuell 07. Dez	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 10-jährige Bund		
		Deutsche Bank	BBG Konsensus*	07. Dez	Deutsche Bank	BBG Konsensus*
Bund	-0,59	-0,15	-0,38			
Eurozone (Swapsatz)	-0,26	0,15		0,33	0,30	
USA	0,93	1,50	1,01	1,51	1,65	1,39
USA (Swapsatz)	0,92	1,40		1,51	1,55	
Japan	0,02	0,10	0,02	0,61	0,25	0,40
Großbritannien	0,27	1,00	0,37	0,86	1,15	0,75
Schweiz	-0,52	-0,05	-0,42	0,06	0,10	-0,04

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Überblick Zentralbanken

	Federal Reserve (Fed)	Europäische Zentralbank (EZB)	Bank of England (BoE)	Schweizerische Nationalbank (SNB)
Makro-Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> Robuste Konjunktur-entwicklung könnte durch Impfstoffe gestärkt werden Eine Verschärfung der Pandemie könnten die Erholung allerdings ausbremsen 	<ul style="list-style-type: none"> Auf die unerwartet starke Konjunkturerholung folgt aufgrund des erneuten Lockdown im vierten Quartal ein moderater BIP-Rückgang EWU-Inflationsrate* nach wie vor negativ 	<ul style="list-style-type: none"> Corona-Impfstoff erhöht Chancen für starke Konjunkturerholung in 2021 Brexit*-Fortgang weiterhin unklar 	<ul style="list-style-type: none"> Trotz hoher Infektionszahlen kein landesweiter Lockdown Industrie trägt die Konjunkturerholung, leichter Rücksetzer im vierten Quartal wahrscheinlich Inflation* bleibt negativ
Zentrale Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> Trotz Fortschritten scheint eine Einigung auf ein neues Fiskalpaket weiterhin nur schwer möglich zu sein Eindämmung der Pandemie ohne erneuten Lockdown 	<ul style="list-style-type: none"> Stimulierung der Konjunktur und Inflation* bei engem geldpolitischen Spielraum Stabilisierung der Märkte bei momentan weiterhin hoher Unsicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Regierung bei der Finanzierung der Corona- und Brexit-Lasten 	<ul style="list-style-type: none"> Bekämpfung der Frankenstärke und der niedrigen Inflation* Weitere Lockerung durch EZB könnte für Handlungsdruck bei der SNB sorgen
Geldpolitischer Kurs	<ul style="list-style-type: none"> Langanhaltende Nullzinspolitik sowie umfangreiche Stützungsmaßnahmen durch QE* Fed signalisiert Nullzinsen bis Ende 2023 und weitere Handlungsbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Anhaltende Negativzinspolitik und Anleihekäufe, gezielte Maßnahmen zur Stützung der Kreditvergabe EZB dürfte am 10. Dezember weitere geldpolitische Schritte beschließen 	<ul style="list-style-type: none"> Bank of England lässt Leitzins unverändert, weitet aber die Anleihekäufe aus Möglichkeit negativer Leitzinsen zuletzt abgeschwächt 	<ul style="list-style-type: none"> Fortsetzung der aktuellen Geldpolitik Devisenmarktinterventionen zur Verhinderung einer weiteren Frankenaufwertung
Unsere Prognosen	<ul style="list-style-type: none"> Geldpolitik könnte künftig stärker auf dauerhafte Unterstützung der Wirtschaft abzielen anstatt auf Krisenbekämpfung Durchschnittliches Inflationsziel der Fed spricht für langfristig expansive Geldpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> Nochmalige Aufstockung der Anleihekäufe, Beibehaltung der aktuellen Leitzinsen Flexible Anleihekäufe im Rahmen des PEPP* zur Stabilisierung der Renditen auf niedrigem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> Trotz steigender Bedenken seitens der Notenbank bezüglich der Dauer der geldpolitischen Unterstützung wird die Notenbank die Fiskalmaßnahmen der Regierung durch verstärkte Anleihekäufe stützen 	<ul style="list-style-type: none"> Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei -0,75% Devisenmarktinterventionen bei einer erneuten, deutlichen Aufwertung des Franken

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Euroraum: EZB deutet weitere Lockerung an

Unerwartet starke Konjunkturerholung im dritten Quartal

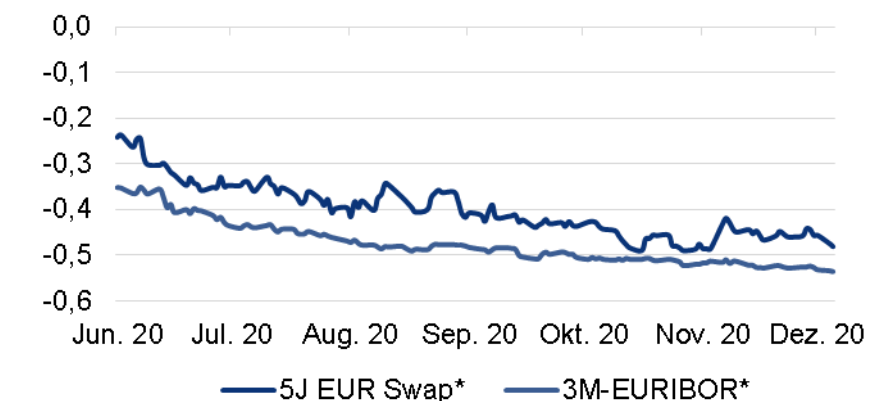
- Nachdem das BIP* in der Eurozone im dritten Quartal um 12,7 % gegenüber dem Vorquartal angestiegen war, dürfte es aufgrund der zahlreichen Lockdown-Maßnahmen im vierten Quartal schrumpfen. DB erwartet einen Rückgang von rund drei Prozent.
- Mit vermutlich zeitnah verfügbaren Impfstoffen gegen Covid-19 sollte sich der Erholungsprozess aber spätestens im zweiten Quartal 2021 fortsetzen. Während der Dienstleistungssektor unter den neuen Beschränkungen leidet, dürfte sich der Aufschwung im Industriesektor fortsetzen. Hierauf deutet der Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe hin. Dieser sank zwar im Oktober auf 53,8 Punkte, verbleibt somit aber im expansiven Bereich.
- Die EZB* hat wegen einer anhaltend niedrigen Inflation* von zuletzt -0,3 % im Euroraum und gestiegener konjunktureller Risiken durch die zweite Corona-Welle eine weitere Lockerung der Geldpolitik auf ihrer Dezember-Sitzung signalisiert. Im Fokus sollte dabei eine Aufstockung der Anleihekäufe stehen, während der Leitzinsniveau konstant bleiben dürfte.
- Die nochmalige Ausweitung der Anleihekäufe durch die EZB* dürfte einen massiven Anstieg der Kapitalmarktzinsen weiterhin verhindern. Gleichwohl könnte die 10-jährige Bundrendite von aktuell -0,58 Prozent (Stand: 07.12.2020) auf -0,15 Prozent in sechs Monaten zulegen, wenn die Corona-Impfstoffe die Pandemie wirksam eindämmen können und die Konjunkturerholung wieder an Fahrt aufnimmt.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)

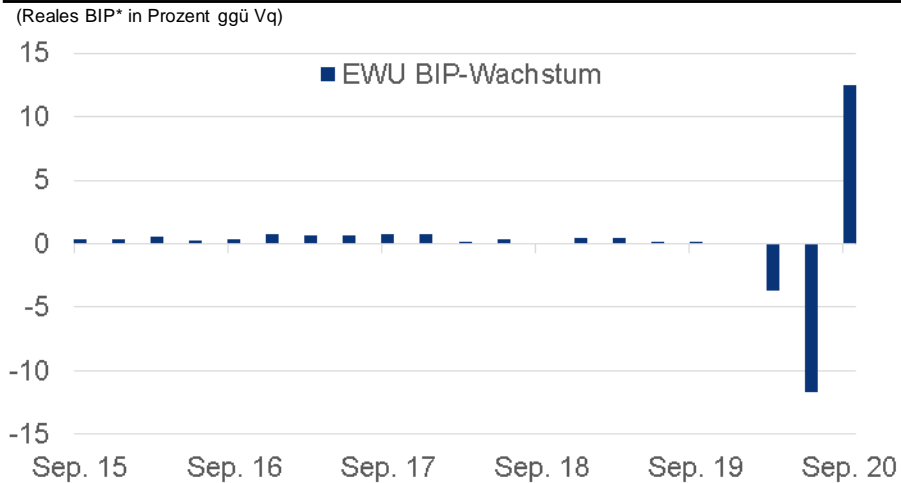


* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

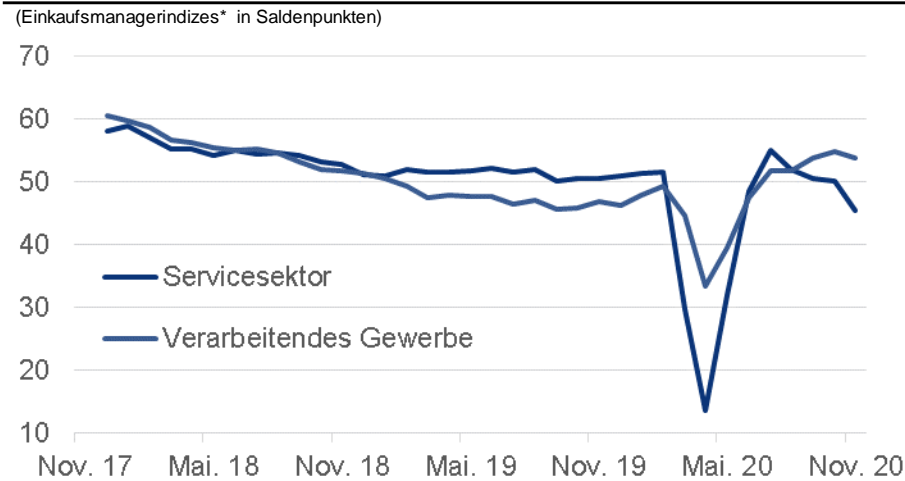
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen Eurozone

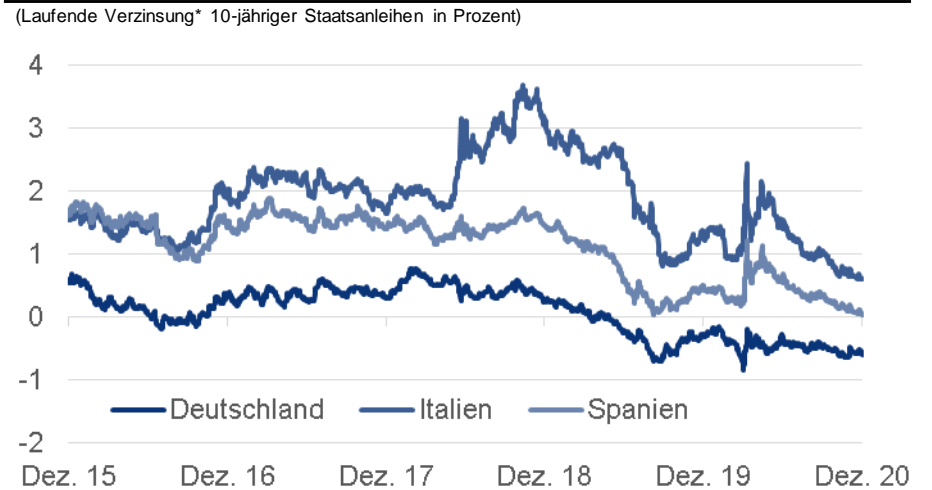
Bruttoinlandsprodukt erholt sich unerwartet schnell



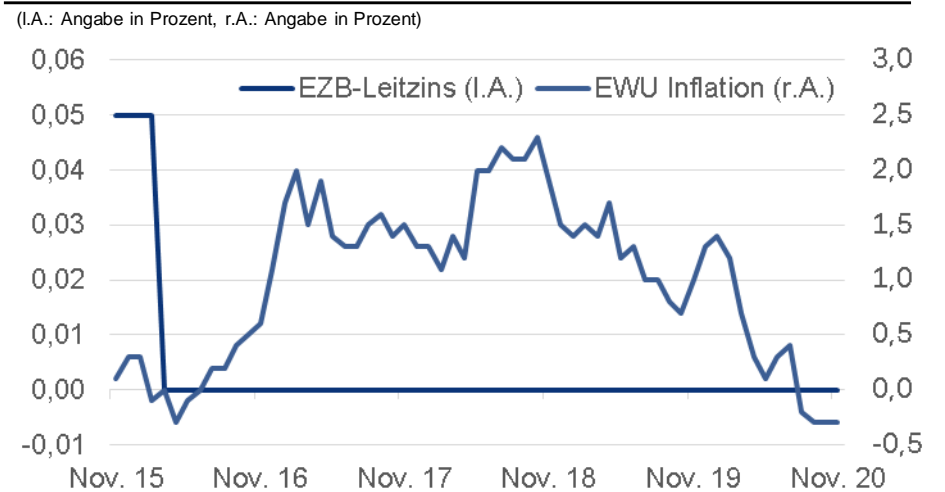
Dienstleistungssektor wieder unter Expansionsschwelle



Renditen in der europäischen Peripherie sinken weiter



Inflationsrate* unverändert niedrig



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

USA: Verhandlungen über Fiskalpaket stützen Renditen

Keine Verlängerung für Notfallkreditprogramme der Fed

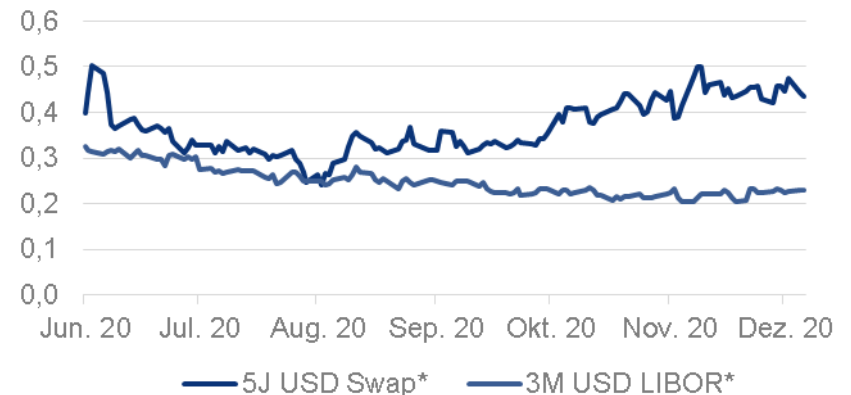
- Finanzminister Mnuchin lehnte eine Verlängerung der gemeinsam mit der Fed beschlossenen Notfallkreditprogramm zuletzt ab. Beim nächsten Treffen der US-Notenbank am 16. Dezember könnten deshalb weitere Lockerungen der Geldpolitik beschlossen oder zumindest in Aussicht gestellt werden, um das Wegfallen der Programme zu kompensieren. Dabei dürften sich die Währungshüter allerdings auf eine Ausweitung der Anleihekäufe konzentrieren. Eine Änderung der Leitzinsen ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten.
- Durch die Nominierung der ehemaligen Fed-Chefin Janet Yellen zur neuen Finanzministerin unter Präsident Biden könnte sich die aktuell angespannte Situation zwischen den beiden Institutionen wieder beruhigen, wodurch eine Neuauflage der Kreditprogramme im Notfall erleichtert werden könnte.
- Trotz der Aussicht auf eine expansivere Geldpolitik sorgten Fortschritte in den Verhandlungen über ein neues US-Fiskalpaket dafür, dass die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen Anfang des Monats deutlich in Richtung der Marke von einem Prozent anstiegen.
- Bei einer fortgesetzten Erholung der US-Konjunktur könnte die Rendite 10-jähriger US-Treasuries von aktuell 0,95 Prozent (Stand: 07.12.2020) auf 1,50 Prozent in sechs Monaten steigen.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen USA

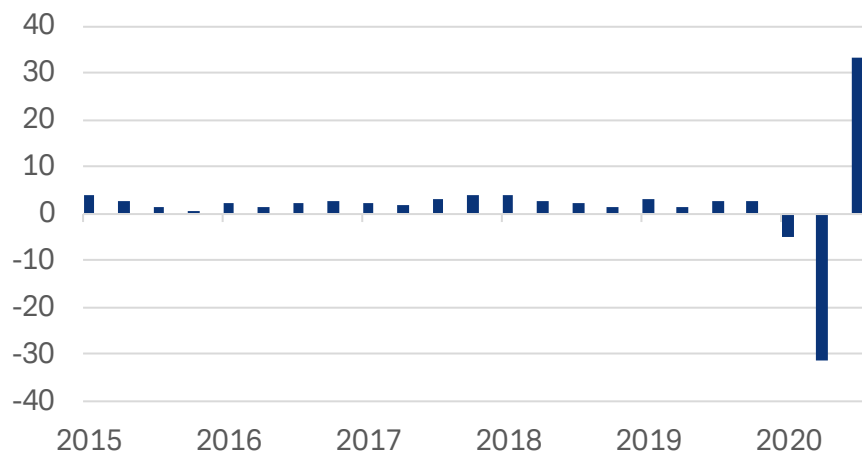
Zahl der Neuinfektionen auf neuen Rekordständen

(Anzahl der täglichen Neuinfektion)



BIP* meldet sich im 3. Quartal stark zurück

(Annualisiertes BIP*-Wachstum in Prozent ggü Vq)



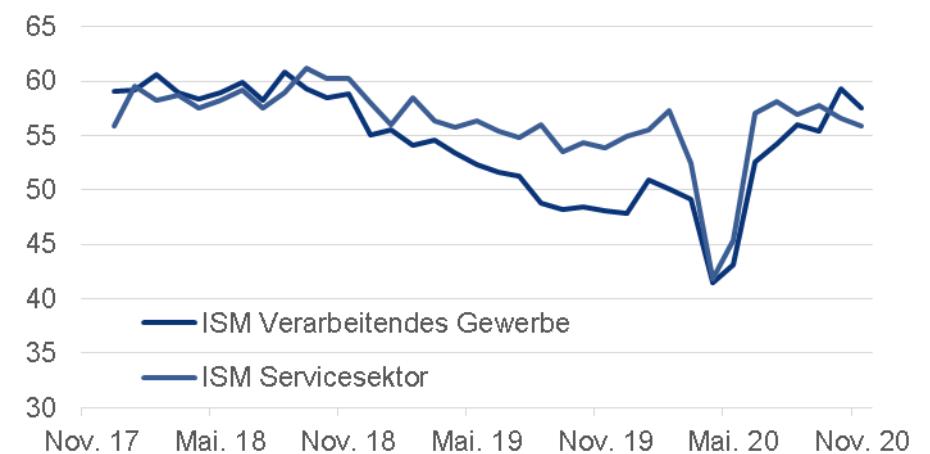
Verbrauchervertrauen stabilisiert sich

(University of Michigan Verbrauchervertrauensindex in Indexpunkten; Q1 1966 = 100)



Konjunkturerholung setzt sich fort – aber etwas moderater

(Angaben in Saldenpunkten)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: Fundamentales Umfeld

Niedrigzinsszenario

▪ (Wirtschafts-)Politik:

Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie stocken die Staaten ihre bereits großvolumigen Fiskalpakete noch einmal auf. Defizite und Verschuldung der öffentlichen Hand steigen noch rascher an. Politische Risiken wie der Handelsstreit und ein ungeordneter Brexit* flammen wieder stärker auf.

▪ Konjunktur:

Nach einer kurzen Erholungsphase fällt die Weltwirtschaft wegen einer zweiten Corona-Welle in eine tiefe, langanhaltende Rezession*. Erneute harte Lockdown-Maßnahmen werden nötig. Die Wirtschaftsleistung bricht in den EWU-Staaten sowie in den USA erneut ein und erholt sich nach dem Abflauen der Pandemie nur langsam.

▪ Inflation:

In der EWU und den USA kommt es zu deflationären Tendenzen. Die Inflationserwartungen gehen stark zurück.

▪ Geldpolitik:

Gedämpfte Inflationsdynamik und Rezession* veranlassen die Notenbanken zu einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik. Die Fed weitert das Quantitative Easing* aus. Die EZB erhöht das monatliche Volumen ihrer Netto-Anleiheankäufe nochmals und greift gegebenenfalls zu weiteren, unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen.

Hochzinsszenario

▪ (Wirtschafts-)Politik:

Umfangreiche Fiskalpakete dämpfen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie schnell und wirksam ein. Der Handelsstreit spielt vorerst keine Rolle mehr, EU und Großbritannien einigen sich auf ein Handelsabkommen.

▪ Konjunktur:

Starker Rebound der Wirtschaft nach der Einführung eines Impfstoffs. Nach einem moderaten Dämpfer im vierten Quartal 2020 zieht das BIP*-Wachstum im Euroraum und in den USA in 2021 deutlich an.

▪ Inflation:

Der Ölpreis steigt im Zuge der höheren globalen Nachfrage deutlich. In der Folge ziehen Inflation* und Inflationserwartungen kräftig an. In den USA und in der EWU steigt die Inflationsrate* im ersten Halbjahr 2021 auf rund drei Prozent.

▪ Geldpolitik:

Aufgrund der starken Konjunktorentwicklung wird an den US-Kapitalmärkten in der ersten Jahreshälfte 2021 langsam wieder eine Leitzinsanhebung durch die Fed gegen Jahresende eingepreist. Die EZB verzichtet auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik und reduziert die Netto-Anleiheankäufe.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

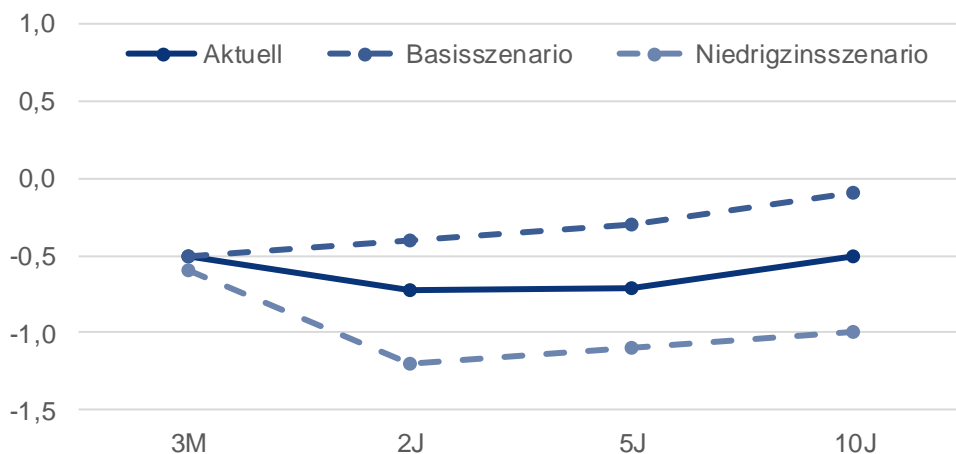
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: Euroraum (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 70 Prozent

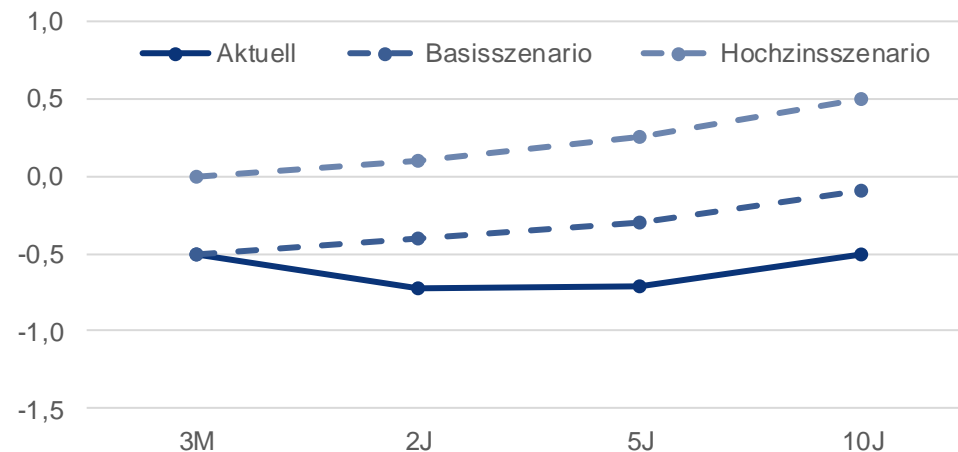
Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, postbank Prognose)



Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 10 Prozent
- Die Flucht von Anlegern in sichere Häfen und die verstärkte Nachfrage der EZB treiben die Kurse von Bundesanleihen in die Höhe. Die Renditen geben deutlich nach. Die 10-jährige Bundrendite sinkt auf -1,00 Prozent.
- Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge der harten Rezession* erhöhen sich die Risikoaufschläge für EWU-Peripherie- oder Unternehmensanleihen. Erhöhte EZB-Käufe verhindern aber eine massive Ausweitung der Spreads*.

- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 20 Prozent
- Schnelle Eindämmung der Corona-Pandemie, Erwartungen einer zukünftig wieder restriktiveren EZB-Geldpolitik und Renditeaufschläge bei US-Staatsanleihen sorgen für einen Anstieg der Kapitalmarktrenditen.
- Die 10-jährige Bundrendite steigt auf 0,50 Prozent. Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach oben und wird steiler.
- Die Kurse von risikoreicheren Wertpapieren, wie beispielsweise Aktien oder Unternehmensanleihen, ziehen an. Die Risikoaufschläge sinken.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

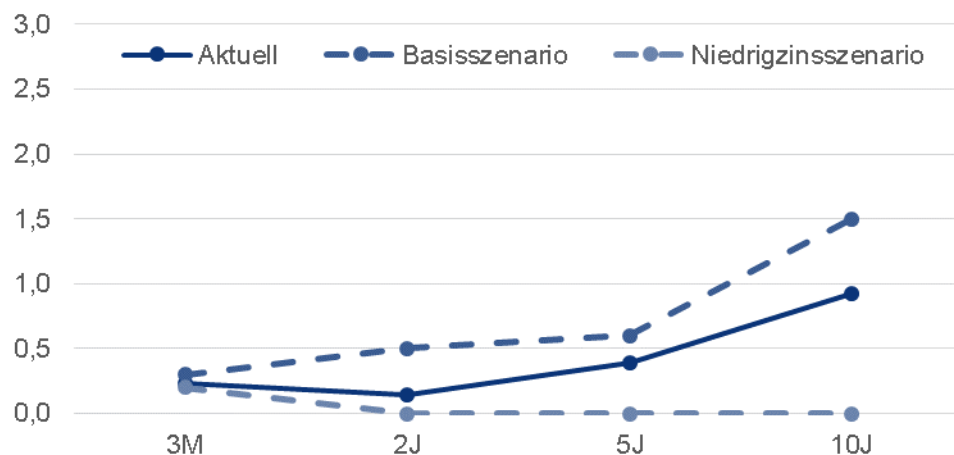
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: USA (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 70 Prozent

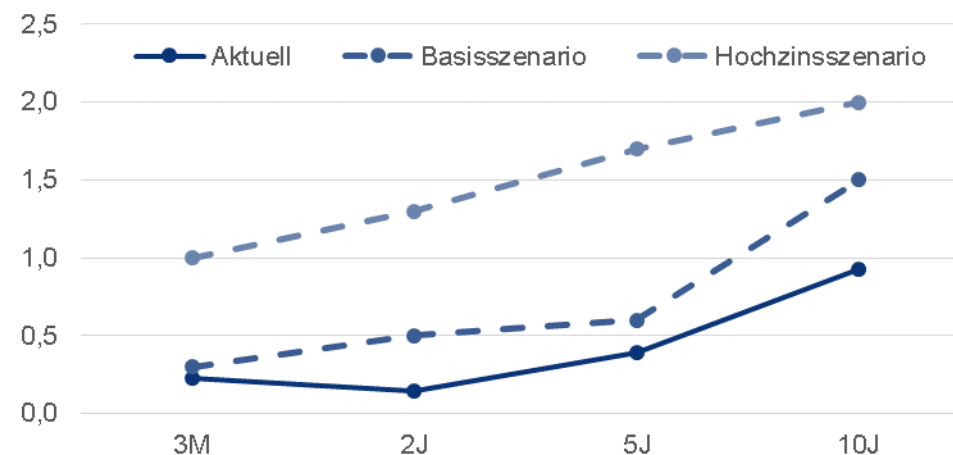
Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, postbank Prognose)



Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 10 Prozent
- Corona-Pandemie dauert länger an und führt zum massivem Einbruch der Wirtschaft. Notenbank weitet Quantitative Easing* aus. Steigendes öffentliches Defizit wird aus der Notenpresse finanziert, Regierung verteilt Helikoptergeld an private Haushalte und Wirtschaft, die 10-jährige Treasury-Rendite sinkt auf null Prozent. Die US-Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge einer scharfen Rezession* nimmt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu und belastet die Kurse von Anleihen. Die Risikoaufschläge steigen.

- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 20 Prozent
- Corona-Pandemie kann schnell eingedämmt werden, starker Rebound der Wirtschaft ab dem dritten Quartal, in der ersten Jahreshälfte 2021 wird an den US-Kapitalmärkten langsam eine Leitzinsanhebung durch die Fed gegen Jahresende eingepreist, massive Fiskalprogramme stützen das Wachstum und führen zu hohem staatlichen Defizit, deutliche Aufwärtsverschiebung der US-Zinsstrukturkurve*.
- Die 10-jährige Treasury-Rendite steigt im Zuge wieder positiverer Inflations- und Wachstumsaussichten auf 1,50 Prozent. Die Zinsstrukturkurve* wird steiler.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Schweiz: Industrie treibt die Konjunkturerholung

Geldpolitik hält sich zurück, Franken weniger stark

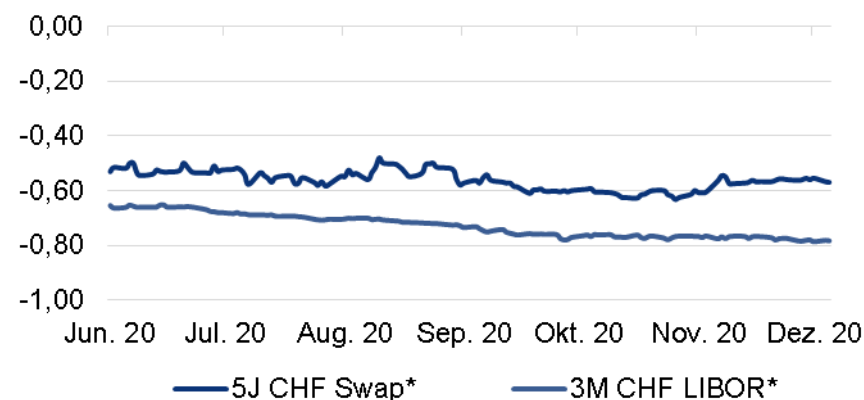
- Die Schweizer Wirtschaft hat den Einbruch im Frühjahr im dritten Quartal fast wettgemacht. Das BIP* legte im Vorquartalsvergleich um 7,2 Prozent zu, nach einem Minus von 7,0 Prozent im zweiten Quartal. Getragen wird die Erholung insbesondere von der Industrie, die auch im vierten Quartal weiter wachsen dürfte. Der Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe hat sich im November noch einmal auf 55,2 Punkte verbessert.
- Trotz wieder hoher Corona-Neuinfektionen hat die Regierung bisher keinen erneuten landesweiten Lockdown beschlossen. Dementsprechend halten sich die Belastungen für den Dienstleistungssektor bisher in Grenzen. Die Einzelhandelsumsätze sind im Oktober mit 3,3 Prozent im Vormonatsvergleich kräftig gestiegen und befinden sich schon wieder drei Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Obwohl die Inflationsrate schon seit Februar im negativen Bereich verharrt, hat die Schweizerische Nationalbank den Leitzins von -0,75 Prozent nicht weiter gesenkt. Devisenmarktinterventionen sind zur Eindämmung der Frankenstärke das Mittel der ersten Wahl für die Währungshüter. Die Notwendigkeit hierzu hat angesichts der moderaten Abwertung des Frankens zuletzt allerdings abgenommen.
- Bei einem unveränderten Leitzinsniveau erwarten wir einen Anstieg der Rendite 10-jähriger Staatsanleihen von aktuell -0,53 Prozent (Stand: 07.12.2020) auf -0,05 Prozent in sechs Monaten.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen Schweiz

Verarbeitendes Gewerbe in der Schweiz erholt sich schnell

(Angaben in Saldenpunkten)



Einzelhandelsumsätze stabilisieren sich

(Entwicklung indiziert 2015=100)



Inflation* bleibt im negativen Bereich

(Inflation* in Prozent ggü Vj)



Kaum Bewegung bei Zinsen und Renditen

(Laufende Verzinsung* Schweizer Staatsanleihen in Prozent, Leitzins in Prozent)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

**Prognose

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 07.12.2020 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Glossar

Brexit

Brexit ist ein Schachtelwort aus „Britain“ und „Exit“; es steht für den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU).

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt (Abkürzung: BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden nach Abzug aller Vorleistungen.

BBG-Konsensprognose

Die Bloomberg-Konsensprognose wird aus dem Durchschnitt der von Bloomberg gesammelten Prognosen gebildet.

Euribor

Euro InterBank Offered Rate (Euribor) ist ein Referenzzinssatz für Termingelder in Euro im Interbankenmarkt für Laufzeiten von einer Woche bis zu zwölf Monaten. Euribor-Sätze werden von der privaten Organisation European Money Markets Institute (EMMI), der verschiedene nationale, europäische Bankenverbände angehören, ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 20 Kreditinstituten gebildet.

Inflation

Inflation beschreibt einen anhaltenden Anstieg eines Preisdurchschnitts.

Inflationsrate

Die Inflationsrate bezeichnet die Änderungsrate des Preisniveaus bzw. eines Preisdurchschnitts (in der Eurozone i.d.R. repräsentiert durch den harmonisierten Verbraucherpreisindex).

Laufende Verzinsung

Laufende Verzinsung weicht vom Nominalzins ab, weil Wertpapiere zu einem flexiblen Kurs gekauft werden, der höher oder niedriger sein kann als der Nennwert.

Libor

London Interbank Offered Rate (Libor) ist ein täglich festgelegter Referenzzinssatz im Interbankenmarkt für zehn verschiedene Währungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr (z.B. für Schweizer Franken, Pfund Sterling, Yen, US-Dollar oder auch Euro). Libor*-Sätze werden von dem privaten Finanzdienstleister ICE Benchmark Administration (IBA) ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 16 Kreditinstituten gebildet.

PEPP

Neues Anleihenprogramm der EZB um den wirtschaftlichen Folgen durch den Coronavirus entgegenzuwirken. Bei dem Programm handelt es sich um Anleihenkäufe in allen Wertpapierkategorien, die im Programm für Anleihenkäufe bereits zugelassen sind und von Ländern erworben werden können. Die EZB will auch Konzernobligationen außerhalb des Finanzsektors kaufen. Alle Anleihen von Unternehmen mit ausreichender Kreditqualität kommen in Frage.

PMI/Einkaufsmanagerindex

Purchasing Managers Indizes werden für einzelne Länder und Regionen ermittelt und gelten als wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Sie bilden in einer monatlichen Umfrage die Meinung der Einkaufsmanager zur derzeitigen Entwicklung ab. Ein Wert über 50 spricht für eine steigende Aktivität.

QE-Programm

Als Quantitative Lockerung (Quantitative Easing) wird eine geldpolitische Maßnahme bezeichnet, die darauf abzielt, langfristige Zinsen zu senken durch die Erhöhung der Geldbasis (Quantität des Zentralbankgeldes) des Bankensystems. Hierbei kauft die Zentralbank in großem Umfang Staatsanleihen (zusätzlich auch Unternehmensanleihen). Dies führt zu einem Anstieg der Anleihekurse und zu einer Senkung der entsprechenden Renditen – wodurch wiederum das allgemeine Zinsniveau am Anleihemarkt beeinflusst wird. Zentralbanken greifen insbesondere dann zu Maßnahmen der quantitativen Lockerung, wenn die kurzfristigen Zinsen bereits nahe null sind.

Glossar

Rezession

Die Rezession ist eine der vier Phasen, die der Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft durchlaufen kann. Dabei handelt es sich um die Phase, bei der sich die Wirtschaft abschwächt. (Technische Rezession = Eine technische Rezession liegt dann vor wenn zwei Quartale in Folge die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal zurückgeht.)

Spread

Als Spread (engl. spread ‚Spanne‘) bezeichnet man in der Wirtschaft allgemein die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen. Als Indikator findet der Spread insbesondere Anwendung im Wertpapierhandel und in der Volkswirtschaftslehre.

Zinsstrukturkurve

In einer Zinsstrukturkurve werden unterschiedliche Zinssätze für verschiedene Laufzeiten von Krediten bzw. von Kapitalanlagen gleicher Schuldnerbonitäten grafisch dargestellt. Jede Schuldnerbonität besitzt eine eigene Zinsstruktur. Beispielsweise weist die Zinsstruktur von Bundesanleihen aufgrund der einwandfreien Bonität des Emittenten niedrigere Zinssätze aus als die Zinsstruktur von Unternehmensanleihen.

Wichtige Hinweise

www.postbank.de

Herausgeber: Chief Investment Officer Postbank
Redaktionsschluss: 07.12.2020 / 17:00 Uhr

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Telefon: (0228) 920-0

Disclaimer:

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung. Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2020